

DER LUBERON

Schauplatz von „Provenzalische Verwicklungen“

Wo liegt denn eigentlich Sainte-Valérie? Diese Frage wird mir häufig gestellt, denn es ist auf keiner Landkarte zu finden.

Das Bergdorf, das ich für meine Krimiserie erfunden habe, liegt irgendwo zwischen L’Isle-sur-la-Sorgue und Gordes. Mitten im Herzen der Provence, dem Parc naturel régional du Luberon. Hier findet man wilde Naturlandschaften, fruchtbare Felder und Weinberge. Pittoreske Dörfer, auf deren Plätzen wöchentliche Märkte stattfinden, laden zum Bummel ein. Von Ménerbes, Bonnieux und Gordes hat man einen sensationellen Blick über das Tal, Roussillons Ockerfelsen strahlen von gelb bis orange und prägen die Fassaden des Ortes.

Das Gebiet, das nach dem gleichnamigen Bergrücken benannt wurde, der auf einer Länge von 60 Kilometern die Region durchzieht, gehört zur klassischen Provence, wie man sie von unzähligen Kalenderblättern und Postkarten her kennt. Daher gibt es im Rezeptteil Traditionsgerichte wie *Beignets de courgettes*, *Bœuf en daube*, *Soupe au pistou* und vieles mehr. Natürlich darf auch der *Coq au vin à la provençale* nicht fehlen, nach dessen Rezept der Dorfcasanova im Weintank ertränkt wurde.

Kulinarisch bekannt ist der Luberon für den Gemüse- und Obstanbau sowie die kandierten Früchte aus Apt. Wenn man der D900 folgt, die von der Autoroute du Soleil ausgehend das Calavon-Tal durchzieht, sieht man Kirschplantagen, Aprikosen- und Apfelbäume, Felder mit Zucchini, Auberginen und Tomaten, die aus der provenzalischen Küche nicht wegzudenken sind. Weiter östlich liegen die sanft abfallenden Weinfelder, auf denen Syrah- und Grenachetrauben wachsen, die vom milden, mediterranen Klima profitieren.

Spezialität aus dem Luberon – die Melonen aus Cavaillon

Eine besondere Delikatesse dieser Gegend sind die Melonen aus Cavaillon. Ursprünglich aus Afrika stammend, gelangte die Netzmelone ins päpstliche Gut Cantaloupo nahe Rom, wo man aus dem eigentlich eher bitter schmeckenden Gemüse aus der Gattung der Kürbisgewächse eine größere, fruchtigere Variante züchtete, die die kirchlichen Würdenträger erfreute.

